



Kirchen fordern sofortige humanitäre Hilfe an griechisch-türkischer Grenze Treffen von Evangelisch-Lutherischer Landeskirche und Freisinger Bischofskonferenz

Der evangelisch-lutherische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und Kardinal Reinhard Marx haben die politisch Verantwortlichen zu sofortiger humanitärer Hilfe an der griechisch-türkischen Grenze aufgefordert. „Anstatt humanitäre Lösungen zu finden, bei denen alle Länder Europas Verantwortung übernehmen, hält man sich Männer, Frauen und Kinder, die Schutz suchen, mit Tränengas vom Leib. Es ist erbärmlich, was sich an der türkisch-griechischen Grenze derzeit abspielt“, sagte Bedford-Strohm beim turnusgemäßen Treffen der Freisinger Bischofskonferenz und der Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche am Montag, 9. März in München. „Es geht nicht um eine unkontrollierte Grenzöffnung, sondern darum, die konkrete Not nicht aus den Augen zu verlieren“, erklärte der Münchner Erzbischof Marx, der Vorsitzender der katholischen bayerischen Bischöfe ist. Bei dem Treffen zeigten sich die Bischöfe besorgt über die Politik des türkischen Präsidenten, der ein zynisches Spiel betreibe, indem er Menschen an die Grenze locke. Dennoch habe die Türkei, ein muslimisches Land, 3,7 Millionen Menschen aufgenommen. Dagegen sei es unverständlich, dass sich das christliche Europa weigere, 5.000 Kinder aufzunehmen.

München, 10. März 2020
Johannes Minkus, Pressesprecher